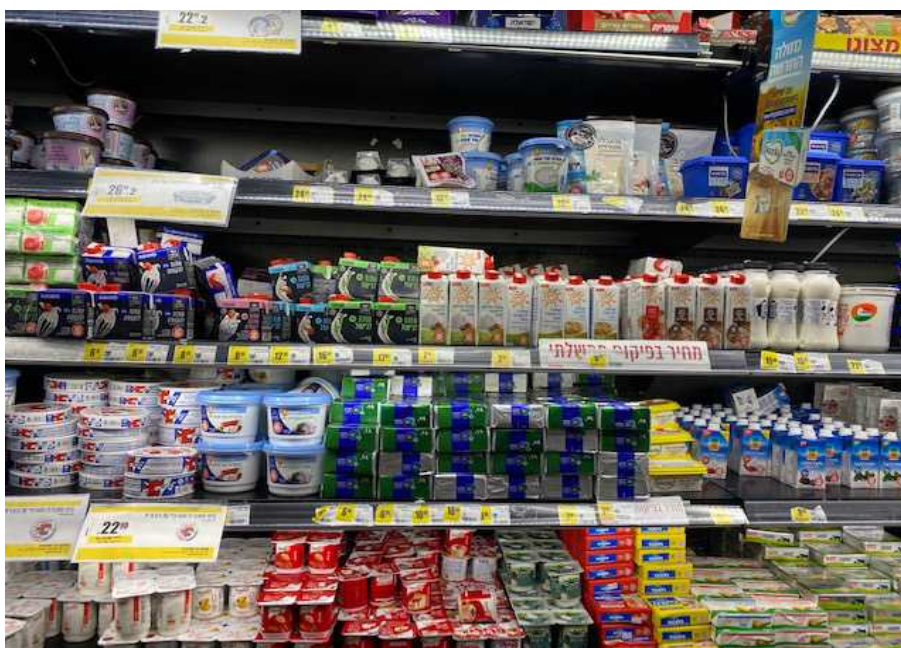


Israels Milchprodukte werden immer wieder knapp

Im vergangenen Jahr war es die Butter, die plötzlich aus den Regalen israelischer Supermärkte verschwand, nun ist es die Milch. Im September wurde diese in vielen Regalen im Land knapp. Der Grund dafür ist, dass der israelische Markt für Milchprodukte an zwei Dingen krankt: Der Markt ist hoch-kontrolliert und unterliegt den komplizierten Auflagen der Kashrut, dem Gesetz, das im Land bestimmt, was kosher ist und was nicht.

Bei den Milchprodukten herrscht in Israel im Prinzip Planwirtschaft: Der Preis, den Hersteller den Bauern für rohe Milch zahlen ist gesetzlich festgelegt. Die Zahl der Milchbauern hat nichts mit Nachfrage und Angebot zu tun, sondern wird jährlich vom Landwirtschaftsministerium bestimmt. Das so genannte Israel Dairy Board plant den Markt der Milchprodukte im Auftrag der Regierung und setzt die Quotas für die Bauern fest. Kritiker des Systems fordern schon lange, dass die Quotas und Planungen abgeschafft und die Milchbauern direkt subventioniert werden sollten.

Dazu kommen, wie erwähnt, die Koschergesetze, einer der Hauptfaktoren, warum Nahrungsmittel in Israel so teuer sind. Das Chefrabbinat erlaubt den Herstellern von Milchprodukten keine Arbeit am Schabbat und an jüdischen Feiertagen. Das bedeutet konkret, dass zwar unter bestimmten Umständen gemolken werden darf (nur durch Maschinen oder Nicht-Juden), aber die weitere Herstellung findet nicht statt. Da viele der Herbstfeiertage wie Rosh HaShana und Sukkot in diesem Jahr auf die Wochenmitte fielen, gab es insgesamt nur wenige tatsächliche Produktionstage. Das Ergebnis waren leere Supermarktregale. Auch hier bedarf es dringend eines neuen Konzepts.



Ein volles Supermarktregal mit Milchprodukten, keine Selbstverständlichkeit in Israel (Foto: KHC).

Weitere Informationen:

Milch ist knapp in Israel (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/opinion/editorial/shortage-of-milk-in-israel-is-absurd-and-must-end-1.10260308>

Erstmalig landet Flieger unter ägyptischer Flagge in Tel Aviv

Obwohl es schon seit 1979 eine Friedensvereinbarung zwischen Israel und seinem Nachbarland Ägypten gibt, hat es bis jetzt gedauert, bis der erste kommerzielle Flug der Airline EgyptAir in Tel Aviv gelandet ist. Künftig werden vier non-stop Flüge zwischen Kairo und Tel Aviv verkehren. Bisher wurde diese Flugverbindung von Air Sinai betrieben, die in Fliegern ohne die ägyptische Flagge fliegen.

Vor zwei Wochen hatte Israels Premier Naftali Bennett seinen ägyptischen Counterpart Abdel Fattah el-Sissi in Sharm el-Sheikh getroffen – der erste offizielle Besuch eines israelischen führenden Politikers im Nachbarland seit mehr als zehn Jahren. Im Anschluss beschrieb Bennett das Treffen als „wichtig und sehr gut“, die beiden Staatsführer hätten „das Fundament für tiefgehende Beziehungen in der Zukunft“ gelegt.

Parallel dazu landete übrigens in dieser Woche auch zum ersten Mal ein kommerzieller Flug aus Bahrain am Ben Gurion Flughafen. Wer, da Touristen immer noch nicht offiziell in Israel einreisen dürfen, an Bord der Maschine war, ist nicht bekannt.



Eine Maschine der EgyptAir landet erstmals in Tel Aviv, die Fahne ist hinter dem Flügel zu sehen (Bild: Screenshot).

Weitere Informationen:

Erstmals kommerzieller Flug Israel Ägypten (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/first-egyptair-flight-between-cairo-and-tel-aviv-lands-at-ben-gurion-airport/>

Jerusalemer Park für Klimaschutz ausgezeichnet

Die Weltnaturschutzunion hat den Jerusalemer Gazelle Valley Park für seine Wirkung gegen die Klimakrise ausgezeichnet. Laut der internationalen NGO mit Sitz in der Schweiz sei es in dem Park gelungen, naturbasierte Lösungen für Umweltkrisen zu schaffen. Vor allem die Rolle des Parks als Speicherort für Regenwasser wurde dabei hervorgehoben.

Die Organisation hatte vor drei Monaten einen globalen Standard für naturbasierte Lösungen herausgegeben, der eine breite Auswahl an Methoden umfasst: Darunter die Schaffung von Parks, das Planen und Unterhalten von so genannten ökologischen Korridoren sowie die Rehabilitierung von Flora und Fauna-Gebieten. Ziel soll es dabei immer sein, die Natur selbst zu nutzen, um soziale und umweltfreundliche Lösungen für drängende Probleme wie den Klimawandel, das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten sowie die Reduzierung von Fluten, Hitzewellen und ähnlichem zu schaffen während gleichzeitig Anwohner einen Rückzugsort finden.

Der Park wurde erschaffen, nachdem Anwohner gegen Baumassnahmen in der Gegend gekämpft hatten. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Umweltschutz in Israel setzten die Bewohner einen Plan für einen urbanen Park auf, der die lokale Gazellen-Population und weitere Arten der lokalen Flora und Fauna schützen sollte. Die Planer des Parks nahmen sich auch den ständigen Überflutungen in der Nachbarschaft an und schufen einen See und mehrere Becken, in denen Regenwasser aufgefangen wird. Diese Wasserflächen ziehen nun wiederum neue Vogelarten an, manche von ihnen wie eine besondere Entenart vom Aussterben bedroht. Ausserdem gibt es im Park eine Schutzstation für Schildkröten, die unerlaubter Weise von Menschen aus der Natur entfernt wurden.



Der Gazellen Park in Jerusalem (Bild: Ozy Shamir/<https://www.gazelle-valley.com>)

Weitere Informationen:

Webseite des Parks

<https://www.gazelle-valley.com>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX